Natürlich HOLZ

Innenräume planen

Holz spiegelt Charakter. Welchen, das bestimmen Sie!

Individualität ist das Wesen eines Menschen. Niemand empfindet gleich, niemand sucht exakt die gleiche Form des Ausdrucks. Das Interieur ist der Spiegel unserer Eigenart. Holz ist das ideale Material, seinem Lebensraum Charakter zu verleihen. Weil Holz selbst so individuell ist und Formen und Farben annehmen kann, die jedes Zimmer erst zu einem Raum mit Wohnkomfort und Atmosphäre machen.

Holz ist in der Raumgestaltung immer erste Wahl. Ob sichtbar oder verdeckt, ob als Unterkonstruktion, als Decken- oder Wandbekleidung, als Treppe oder Tür. Manches lässt sich sogar von versierten Heimwerkern selbst bearbeiten und verbinden. Und beim Trockenbau mit Holzprodukten und Gipsbauplatten geht der Ausbau fast ohne Wartezeiten voran.

Das Ergebnis ist dabei abhängig vom persönlichen Stil: Denn längst ist Holz mehr als Eiche rustikal. Viele Oberflächen bieten sich bereits in ihrer natürlichen Farbigkeit zum Material-Mix mit Glas und Stahl an. Zusammen mit Lasuren, Wachsen, Ölen und Lacken ergeben sich unendliche Kombinationsmöglichkeiten. Verschaffen Sie sich im Holzfachhandel oder unter www.infoholz.de einen Überblick.

Natürlich Holz – allem gewachsen.

Innenausbau sorgfältig planen

Für Ausbaumaßnahmen wenden Sie sich an kompetente Handwerksbetriebe (Zimmerer, Tischler, Schreiner und Parkettleger) in Ihrer Nähe. Tipp: Holen Sie mehrere Angebote ein. Ziehen Sie außer dem Preis auch andere Kriterien heran, wie z. B. Referenzen, Service, Beratung, Leistungsumfang, Terminsicherheit.

Die Produkte können über den Holzfachhandel (Adressen über www.holzhandel.de) oder über die beauftragten Handwerksbetriebe bezogen werden. Bei der Vielzahl der Produkte und Varianten bietet nicht jeder Anbieter die gesamte Palette. Ein differenziertes Angebot und ggf. die rasche Beschaffung der nicht am Lager verfügbaren Produkte bietet insbesondere der Holzfachhandel.

Bei einigen Maßnahmen des Innenausbaus sind baurechtliche Auflagen oder Auflagen des Denkmalschutzes zu beachten. Dies können z. B. Anforderungen an den Schall- und Brandschutz für Wände sein, die Wohnungen voneinander trennen, statische Nachweise bei Veränderungen des Tragwerkes, z. B. durch Entfernen von Wänden, oder beim Austausch von Fenstern in einer denkmalgeschützten Fassade. In solchen Fällen sollten je nach Art und Umfang der Baumaßnahme Fachleute (Architekten, Tragwerksplaner, Zimmermeister, Energieberater, Denkmalpfleger) für die Beratung und Planung hinzugezogen werden.

Fragen, was machbar ist

Holz, Holzwerkstoffe und die ergänzenden Werkstoffe gelten als besonders geeignet für Eigenleistungen bei der Ausführung. Typisches Beispiel dafür ist eine Wandbekleidung mit Profilholz. Aber: Nicht nur der häufig unterschätzte Zeitaufwand und das eigene Geschick setzen Grenzen, sondern auch die Anforderungen an fachgerechte Ausführung, funktionale und ästhetische Qualität und dauerhafte Schadensfreiheit. Aufgaben mit höheren konstruktiven und bauphysikalischen Anforderungen sollten Sie daher besser Fachleuten überlassen. Auch der Einbau von Fenstern und Türen übersteigt in der Regel die Kompetenz des Heimwerkers. Konzentrieren Sie Ihre Bemühungen stattdessen besser auf Organisation und Logistik sowie die Erkundung von günstigen Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten.

Auch bei der Finanzierung sollten Sie mehrere Angebote einholen. Vergleichen Sie u. a. Zinsniveau, Nebenkosten, Bereitstellungskosten und verlangte Sicherheiten. Fördermöglichkeiten bestehen z. B. in Verbindung mit einer energetischen Modernisierung (siehe auch Info-Heft „Zukunftssicher heizen").

Energieeinsparverordnung EnEV

Die Energieeinsparverordnung EnEV gilt gleichermaßen für Neubauten wie für das Bauen im Bestand. Die Anforderungen der EnEV können durch Verbesserung des Wärmeschutzes (durch zusätzliche Dämmung von Wänden, Decken und Dächern und den Einbau Energie sparender Fenster und Türen) und/oder der Haustechnik (z. B. neue Heizung mit besserem Wirkungsgrad) erfüllt werden. Ihr Vorteil: Sie sparen Energiekosten und steigern den Wert Ihres Gebäudes.

Weiterführende Informationen erhalten Sie unter www.infoholz.de und in anderen themennahen Info-Heften (siehe Rückseite).

Wände und Decken

Wände mit Ausstrahlung

Wandbekleidungen aus Holz sind vielseitige Gestaltungselemente für alle Wohn- und Lebensräume. Sie bieten die Möglichkeit, Flächen zu akzentuieren, Raumachsen zu betonen oder die optische Wahrnehmung der Raumproportionen zu verändern. Durch die Verlegerichtung (waagerecht, senkrecht, diagonal) sowie die Kombination mit anderen Werkstoffen und Oberflächen (z. B. Putz, Stein, Glas, Tapete) können Sie die Raumwirkung bewusst beeinflussen. Darüber hinaus sind Wandbekleidungen aus Holz robust gegenüber Berührungen oder Beschädigungen, z. B. durch Stuhllehnen. Der praktische Vorteil von Wandbekleidungen aus Holz: Sie lassen sich einfach montieren und sind insbesondere bei Standardlösungen in Eigenleistung ausführbar. Außerdem übernehmen sie Zusatzaufgaben als Installationsebene für Strom- und Sanitärleitungen, als raumseitiger Abschluss einer schalldämmenden Vorsatzschale oder als Innenwanddämmung zur Verbesserung des Wärmeschutzes. Solche Konstruktionen sollten allerdings von Fachleuten geplant und ausgeführt werden. Trennwände mit Holzbekleidung eignen sich außerdem als Raumteiler (bestehend aus Rahmen, ggf. mit eingebauter Dämmschicht, Beplankung und Bekleidung) und können mit entsprechendem Know-how und Geschick in Eigenleistung erbracht werden.

Typische Ausführungen

- Lattung als Unterkonstruktion: gedübelt im Mauerwerk oder Beton, verschraubt in einer Wand in Holzbauweise
- Bekleidung aus Profilholz: Holzarten üblicherweise Fichte, Tanne, Kiefer, Lärche; verschiedene Profilformen, Abmessungen, Sortierungen lieferbar; von stilvoll-elegant bis ländlich-rustikal
- Bekleidung aus Paneele oder Kassetten: mit edlen Furnieren, vielfältiges Angebot an Holzarten mit hellen (z. B. Nadelholz, Ahorn, Esche) oder warmen Naturtönen (z. B. Erle, Kirschbaum, Nussbaum)
- Sichtbare Bekleidung/Beplankung mit Holzwerkstoffplatten: OSB mit markanter Langspanstruktur, Sperrholz (z. B. aus Buche oder Birke) mit ruhiger Zeichnung, 3- oder 5-Schicht-Platten aus Nadelholz mit brettähnlicher Optik
- Befestigung der Bekleidung auf der Unterkonstruktion: mittels sichtbarer Verschraubung oder nicht sichtbarer Klammerung (setzt die Verwendung passender, im System mit den Klammern entwickelter Bekleidungen voraus)

Oberflächenbehandlung von Holzbekleidungen

- Für die Behandlung der Holzoberflächen können Sie Öle oder Wachse verwenden. Sie erzeugen einen seidigen Glanz und lassen die Holzstruktur offen. Sie sind mit oder ohne Pigmente lieferbar. Gleiches gilt für Lasuren.
- Transparente Lacke heben die natürliche Farbe des Holzes hervor. Farbige Lacke überdecken die Holzstruktur und betonen das Profil.
- Paneele und Profilholz können auf Wunsch auch endverarbeitet, d. h. mit Finish, geliefert werden.
- Grundsätzlich zeichnen sich Holzbekleidungen durch große Wartungsintervalle aus.

Decken, die Atmosphäre schaffen

Deckenbekleidungen können noch stärker raumprägend wirken als Wandbekleidungen, vor allem durch Betonung der Verlegerichtung und durch ihr optisches „Gewicht". Helle Flächen lassen den Raum höher wirken und werden im Allgemeinen bevorzugt. Dunklere Töne lassen den Raum niedriger erscheinen und erzeugen je nach Umgebung und Material eine stimmungsvolle Atmosphäre. Daneben kann eine Deckenbekleidung praktische Funktionen erfüllen. So können mit einer Deckenbekleidung z. B. Unebenheiten und Niveauunterschiede ausgeglichen werden. Ohne die Decke aufstemmen zu müssen, können hinter Deckenbekleidungen Elektroleitungen verlegt sowie Beleuchtungssysteme und Gardinenschienen kaschiert werden. Außerdem können Sie mit Akustikplatten oder einer federnd abgehängten Unterdecke die Schalldämmung erheblich verbessern. Soll dabei ein baurechtlich verbindliches Schallschutzziel erreicht werden (z. B. bei der Abtrennung einer Einliegerwohnung), so sollten Fachplaner hinzugezogen werden.

Infos zur Holznutzung im Innenausbau erhalten Sie im Fachhandel oder unter folgenden Adressen:

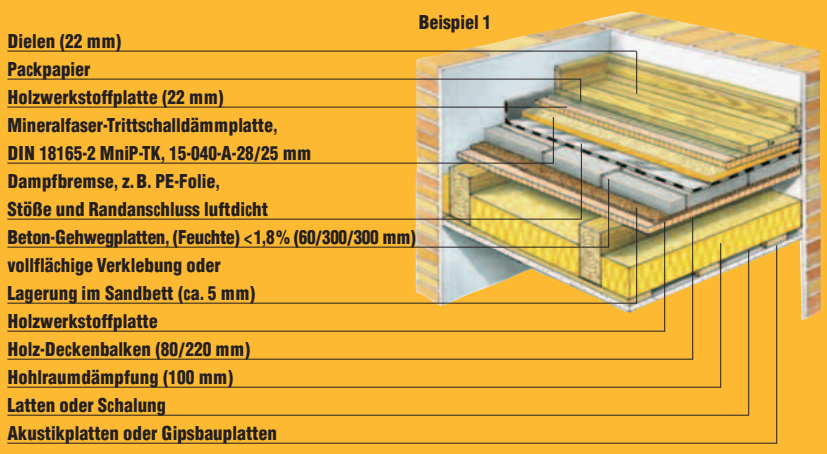
www.holzhandel.de
www.bdz-holzbau.de
www.gha.de
www.tischler.de
www.schreiner.de
www.tischlerhandwerk.de
www.dhti.de
www.proholzfenster.de
www.window.de

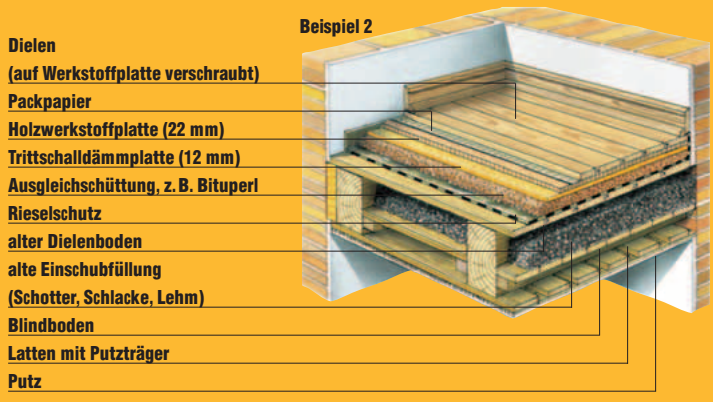
Holz in Bad und Küche

Küchen und Bäder in Wohn- und Bürogebäuden gehören zu den trockenen Räumen und können nach den oben genannten Regeln problemlos mit Wand- und Deckenbekleidungen aus Holz ausgestattet werden. Lediglich die Spritzwasserbereiche von Duschen, Wannen und Waschbecken sind als Nassbereich einzustufen. Sollen auch diese Spritzwasserbereiche mit einer Bekleidung aus Profilholz versehen werden, gelten folgende Regeln:

- Profilholz-Bekleidungen im Spritzwasserbereich senkrecht anordnen und hinterlüften
- Unterkante Profilholz-Bekleidung in ausreichendem Abstand von Waschbecken oder Duschwanne
- Nichtrostendes Befestigungsmaterial einsetzen
- Geeignete Lasur verwenden
- Ein vorbeugender chemischer Holzschutz ist auch in den Spritzwasserbereichen nicht notwendig.

Sanierung einer alten Holzbalkendecke





Ein gutes Gefühl von Grund auf

Woran liegt es wohl, dass so viele Menschen unter den Teppichböden von Altbauwohnungen nach dem guten alten Holzfußboden suchen? Weil Holzfußböden einen unverwechselbaren Charme haben, weil sie Atmosphäre ausstrahlen und maßgebend zur Wohnästhetik beitragen. Holzfußböden werden mit gehobenem Wohnen verbunden und verkörpern ein stilvolles Ambiente. Ein Holzfußboden gibt Ihrer Wohnung das gewisse Etwas. Aber das ist nicht der einzige Grund. Der Boden ist der Teil der Wohnung, der am meisten beansprucht wird. Hier wird gespielt und getobt, gelaufen und gefeiert, gewohnt und gelebt. Auf einen Holzfußboden ist Verlass: so robust und widerstandsfähig, so leicht zu reinigen und zu pflegen, so langlebig und wertbeständig. Holzfußböden sind vorteilhaft für Allergiker, haben eine angenehme Oberflächentemperatur und beeinflussen so das Empfinden positiv. Holzfußböden (Dielenboden und Parkett) werden in einer breiten Palette von Holzarten, Formaten, Sortierungen und Verlegemustern angeboten. Achten Sie darauf, dass Holzfußböden bereits mit der richtigen Holzfeuchte eingebaut werden, nämlich entsprechend dem Raumklima der vorgesehenen Nutzung. Damit lassen sich Quell- oder Schwinderscheinungen und die damit verbundene Fugenbildung minimieren. Messung und Beurteilung gehören zur Leistung des Fachmanns.

Dielenboden

Dielenböden bestehen aus gespundeten (seitlich mit Nut und Feder versehenen) Hobeldielen mit Dicken von 19,5 bis 35,5 mm und Profilmaßen von 95 bis 155 mm sowie Längen von bis zu sechs m (Sondermaße sind möglich). Meistens werden für Holzdielen die Holzarten Fichte, Tanne, Kiefer, Lärche, Douglasie verwendet. Dielen aus Laubhölzern wie Eiche, Buche, Ahorn sind ebenfalls erhältlich. Außerdem werden so genannte Landhausdielen angeboten, dies sind im Prinzip langformatige Fertigparkettelemente mit einer durchgehenden, also nicht aus mehreren Stäben zusammengesetzten Deckschicht.

Meist werden Dielen auf einem Unterboden aus Holzwerkstoffplatten oder auf Lagerhölzern verlegt. Selbsttragende, also unmittelbar auf Holzbalken verlegte Dielen müssen vom Tragwerksplaner bemessen werden.

Die Höhe des gewählten Aufbaus sollte bereits bei der Neubauplanung berücksichtigt werden. Im Altbau muss sich die Aufbauhöhe an vorhandenen Türöffnungen und Übergängen zu Räumen mit anderem Bodenbelag orientieren. Hier bietet sich eine Verlegung der Dielen auf einem schwimmenden Unterboden aus Holzwerkstoffplatten oder direkt rechtwinklig auf der vorhandenen Dielenlage an. Schallschutztechnische Verbesserungen alter Decken im Zusammenhang mit dem Einbau eines Dielenbodens sollten von Fachleuten geplant werden.

Weitere Beispiele für mögliche Ausführungen von Dielenböden finden Sie im Informationsdienst Holz „Dielenböden" und unter www.infoholz.de, Bereich Bauen, Wohnen, Leben.

Parkett

Neben klassischen Einschichtparkettarten (Stabparkett, Mosaikparkett) und neueren Entwicklungen wie dem Hochlamellenparkett haben die Mehrschichtparkettelemente („Fertigparkett") eine besondere Bedeutung gewonnen. Fertigparkett besteht aus meist drei Schichten, z. B. längs orientierte Nutzschicht aus Vollholz, quer orientierte Mittellage, längs orientierte Gegenzugschicht. Dieser abgesperrte Aufbau bewirkt erhöhte Form- und Dimensionsstabilität. Bevorzugte Holzarten sind Eiche, Buche, Esche, Ahorn, Birke. Seltener sind Kirschbaum, Nussbaum, Erle, Kiefer oder Lärche.

Die unterschiedlichen Verlegemuster bzw. Oberflächen der einzelnen Fertigparkettelemente zeigen die gestalterischen Möglichkeiten des Holzes. Beim Stabparkett bleiben die traditionellen Muster „Schiffsboden" (mit versetzten Stoßfugen der parallelen Stäbe) und „Fischgrät" aktuell, beim Mosaikparkett das Würfelmuster. Beim Fertigparkett gibt es neben der Schiffsbodenoptik und den „Landhausdielen" (Nutzschicht aus einem Stab pro Elementbreite) auch Flechtmuster und Tafelelemente. Stabparkett und Mosaikparkett werden in der Regel mit dem Untergrund (z. B. Estrich, Trockenunterboden) verklebt. Die Ausführung gehört in die Hand des Fachhandwerks. Fertigparkett kann ebenfalls verklebt werden, meist wird jedoch die „schwimmende" Verlegung (ohne Verbindung zum Untergrund) angewendet. Die einzelnen Elemente werden miteinander in Nut und Feder verklebt oder geklammert. Die Verlegung in Eigenleistung ist möglich, erfordert aber fortgeschrittenes Wissen und Können.

Fußbodenheizung

Für die Verlegung auf einer Fußbodenheizung empfiehlt sich – auch bei Fertigparkett – eine vollflächige Verklebung. Parkett ist grundsätzlich als Fußboden über einem Heizestrich geeignet. Fertigparkett verhält sich wegen seiner höheren Dimensionsstabilität relativ „gutmütig". Stabparkett erfordert höhere Aufmerksamkeit bei der Planung, Holzartenauswahl (Eiche eignet sich besser als Buche, Ahorn, Esche) und Ausführung. In diesen Fällen ist eine Zusammenarbeit der Fachhandwerker (z. B. Heizungsinstallateur und Tischler/Schreiner, Parkettleger oder Zimmerer) und Fachplaner unbedingt erforderlich.

Oberflächenbehandlung, Reinigung, Renovierung

- Wachse oder Öle verleihen dem Holzfußboden einen seidigen Glanz. Sie sind mit einem etwas höheren Pflegeaufwand verbunden, dafür besteht die Möglichkeit einer partiellen Renovierung. Transparente Lacke („Versiegelungen") betonen das Holzbild, während sich mit farbig deckenden Lacken interessante Farbkonzepte umsetzen lassen.
- Reinigung und Pflege beschränken sich auf Kehren, Staubsaugen sowie nebelfeuchtes Wischen. Gelegentlich sollten geeignete Pflegemittel angewendet werden.
- Die Renovierung von Holzfußböden erfolgt durch Anschleifen (ggf. Abschleifen) und erneute Oberflächenbehandlung. Der Boden ist dann „wie neu".
- Fertigparkette werden mit werkseitiger Versiegelung geliefert. Bei ausreichender Nutzschichtdichte (mindestens vier mm) ist auch hier eine Renovierung der Oberfläche möglich.

Holztreppen als Stilelement

Die Treppe ist das Herzstück des Hauses. Sie verbindet die unterschiedlichen Ebenen und erfüllt damit eine wichtige Funktion im täglichen Leben. Holztreppen sind ein gestalterisches Bindeglied zwischen der Konstruktion des Hauses (z. B. der sichtbaren Holzbalkendecke) und der Inneneinrichtung. Sie können sich Ihre Holztreppe für den jeweiligen Einbauort maßfertigen lassen. So erhalten Sie ein richtiges Unikat. Selbst bei einer Fertigtreppe oder einem Treppenbausatz bleibt der individuelle Charakter der Treppe dank der Unterschiede der Holzarten und der natürlichen Ausprägung des verwendeten Holzes erhalten. Treppen fügen sich harmonisch in die übrige Inneneinrichtung ein oder heben sich als besonderer Akzent davon ab. Erlaubt ist, was gefällt: eine warme Buchentreppe zu Stahl- und Glas-Design oder eine kühle Birkentreppe zu antiken Möbeln. Besonders gut macht sich auch die Kombination verschiedener Materialien bei der Treppe selbst: z. B. Holzstufen auf Stahlholm oder Betontreppe. Hinzu kommt eine große Auswahl an Geländern, die für jeden Stil und Geschmack etwas bietet.

Qualität und Sicherheit

Treppen sind tragende Bauteile. Für sie gelten besondere baurechtliche Vorschriften (Standsicherheit, Verkehrssicherheit, ggf. Brandschutz, Schallschutz). Handwerkliche Holztreppen, sofern sie dem Regelwerk „Holztreppenbau" entsprechen, bedürfen keines gesonderten statischen Nachweises und keiner Baugenehmigung. Sie werden vom Zimmerer- oder Tischler-/Schreinerhandwerk hergestellt. Sollte ein statischer Nachweis notwendig sein (z. B. bei einer Spindeltreppe), übernehmen die erwähnten Betriebe ebenfalls die fachgerechte Planung und Ausführung. Für Systemtreppen und Bausätze fragen Sie im Fachhandel.

Holztreppen bürgen für Qualität und Sicherheit auf Schritt und Tritt. Mit ausreichenden Holzdicken, sicheren Verbindungen und Auflagern sowie durchgehenden Handläufen sorgen Sie für die Sicherheit Ihrer ganzen Familie.

Holzarten

Der Holzartenkatalog gleicht dem des Holzfußbodens, wobei die Treppe noch höhere Belastungen (Verkehrslasten, mechanische Beanspruchung) aushalten muss. Neben Nadelhölzern werden daher vor allem typische strapazierfähige Laubholzarten wie Eiche, Buche, Ahorn, Esche oder Birke eingesetzt.

Alte Treppen

Meist lohnt es sich, alte Holztreppen zu erhalten. Oft verbergen sich unter ramponierten Anstrichen oder PVC-Belägen ausgesprochene Wertstücke: abschleifen, spachteln, neue Oberflächenbehandlung, fertig! Schadhafte oder bei früheren „Modernisierungen" verloren gegangene Teile kann der Tischler/Schreiner oder Zimmerer rekonstruieren. Und schon ist Ihre Treppe wie neu! Tischler/Schreiner und Zimmerer übernehmen in Abstimmung mit Ihnen die Planung und Ausführung. Eine Reihe von Betrieben hat sich im Bereich Treppenbau spezialisiert. Bei denkmalgeschützten Objekten berät der Denkmalpfleger. Informationen erhalten Sie unter www.dhti.de und www.infoholz.de, Bauen, Wohnen, Leben.

Oberflächenbehandlung

Treppen sind allseitig gegen ungehinderte Aufnahme von Feuchtigkeit zu schützen (Oberflächenbehandlung vor Montage). Aufgrund der möglichen Rutschgefahr wird von einer Oberflächenbehandlung mit Wachsen und Ölen abgeraten.

Holzarten und Daten

Handelsname	Dimensions- und Formstabilität	Anwendbar für tragende Zwecke	Härte senkrecht zur Faser[1] H_B [N/mm²]	Hinweise zur Oberflächenbehandlung
Nadelhölzer				
Fichte	gut	x	12	Problemlos; ggf. sind vor der Oberflächenbehandlung Harzaustritte zu entfernen.
Tanne	gut	x	13…16	Problemlos
Kiefer	mittel bis gut	x	14…23	Vor der Oberflächenbehandlung sollten Harzaustritte entfernt werden.
Lärche[2]	gut	x	19…25	Vor der Oberflächenbehandlung sollten Harzaustritte entfernt werden.
Douglasie	gut	x	17…20	Vor der Oberflächenbehandlung sollten Harzaustritte entfernt werden.
Laubhölzer				
Eiche	mittel	x	20…33	Vor Lackierung Poren füllen
Buche	gering	x	28…41	Problemlos, Saugfähigkeit beachten
Ahorn	mittel bis gut	–	27…34	Problemlos, Saugfähigkeit beachten
Esche	mittel	–	32…49	Problemlos, allerdings schwierig zu beizen
Birke	mittel	–	22…35	Problemlos
Erle	mittel bis gut	–	7…17	Problemlos
Kirschbaum	gut	–	26…31	Problemlos

[1] Härte nach Brinell bei 10–12 % Holzfeuchte senkrecht zur Faser, Quellen: Jürgen Sell: Eigenschaften und Kenngrößen von Holzarten, Baufachverlag, Zürich; INFORMATIONSDIENST **HOLZ**: Einheimische Nutzhölzer, DGfH, München.

[2] Europäische Lärche.

Den Wert steigern – für Eigentümer, Mieter und Vermieter

Holzfenster

Fenster sind Gestaltungselemente und bestimmen die Raumwirkung entscheidend mit. Ihre Anordnung, Größe, Farbe, Verarbeitung und ihr Stil beeinflussen die Wahrnehmung Ihrer Lebensräume. Mit Holzfenstern haben Sie die Möglichkeit, die Innenseiten der Holzrahmen mit Beschlägen und Oberflächenbehandlungen auf Ihre Inneneinrichtung abzustimmen. Nutzen Sie die unverwechselbare Ausstrahlung eines wertbeständigen Materials. Der Fensterwerkstoff Holz eignet sich für alle bewährten klassischen und modernen Fensterkonstruktionen und Öffnungsarten: Rund- und Stichbögen, runde und polygonale Fenster, Sprossenaufteilungen, mehrflügelige Fenster, Kombination mit Festverglasungen, Öffnung von Dreh-Kipp-Standard bis zum Klapp-Oberlicht. Holzfenster passen zum Neubau und insbesondere auch zum Altbau. Denn Holz ist das geeignete Material, um stilgetreue neue Fenster im Altbau bzw. Denkmalschutz authentisch zu realisieren. Der naturgegebene Fensterwerkstoff Holz ist leicht und vielseitig zu bearbeiten. Gleichzeitig ist er fest, stabil und der beste Wärmedämmer unter den konstruktiven Werkstoffen.

Kein Fenster ist wartungsfrei. Moderne Holzfenster mit ausgereifter Konstruktion und Oberflächenbehandlung jedoch sind pflegeleicht und über lange Zeiträume funktionstüchtig.

Moderne Holzfenster erfüllen alle Anforderungen an den Wärme-, Feuchte-, Schall- und Brandschutz. Außerdem werden sie den Beanspruchungen durch Wind und Wetter optimal gerecht. In Kombination mit Wärmeschutzverglasungen erreichen Holzfenster aufgrund der guten Eigenschaften des Rahmenmaterials einen besonders günstigen Wärmeschutz.

Darum passt Holz auch so gut zum Niedrigenergie- und Passivhaus und zur Energieeinsparverordnung. Mit speziellen Funktionsgläsern und entsprechender Konstruktion und Beschlägen erfüllen Holzfenster auch erhöhte Anforderungen an Schallschutz und Einbruchsicherheit.

Weitere Informationen finden Sie im INFORMATIONSDIENST **HOLZ** „Fenster – Fensterelemente" und bei der Initiative Pro Holzfenster. Des Weiteren unter www.window.de, www.infoholz.de und im Info-Heft „Fenster mit Profil".

Holznutzung ist aktiver Umweltschutz!

Holz ist der bedeutendste nachwachsende Bau- und Werkstoff. Was viele nicht wissen: Seit über 200 Jahren wird in unseren heimischen Wäldern nach dem Prinzip der Nachhaltigkeit gewirtschaftet. Und das heißt: Es wird nicht mehr geerntet, als nachwächst. Dabei werden Pflanzen und Tiere sowie Boden und Wasser geschützt und die Schönheit und Vielfalt unserer Natur bewahrt. Während des Wachstums entzieht ein Baum der Atmosphäre große Mengen des Treibhausgases CO_2 und speichert es in Form von Kohlenstoff. Jedes Produkt aus Holz verlängert diese Speicherwirkung. Deshalb ist die Holznutzung in hohem Maße förderlich für das ökologische Gleichgewicht.
Denn: Unser Wald braucht den Wechsel von alten zu jungen Bäumen, das macht ihn vital, hält ihn stabil und trägt zur Verbesserung des Klimas bei.

Holz – der Werkstoff der Zukunft.

Haustüren

Haustüren aus Holz geben Ihrem Haus ein sympathisches, unverwechselbares Gesicht. Sie eröffnen eine breite Designpalette – von Stiltüren bis zu modernen Kreationen. Kombinationen von Holz und Glas oder Metall machen individuelle Gestaltungswünsche wahr. Haustüren aus Holz erfüllen alle Funktionsanforderungen an Wärmeschutz, Winddichtheit, Schall- und Brandschutz sowie Einbruchsicherung. Für erhöhte Anforderungen gibt es Spezialanfertigungen.

Alte Haustüren sind einen 2. Blick wert. Meist lassen sie sich retten und funktional aufrüsten. Für den Charakter des Hauses ist die ursprüngliche Haustür immer die 1. Wahl.

Innentüren aus Holz

Innentüren aus Holz öffnen den Weg in ein Reich unbegrenzter stilistischer Möglichkeiten. Entscheidungskriterien sind die Ausführung, die Formgebung, die Materialkombination, die Oberflächenbehandlung, die Kombination mit Oberlichten und seitlicher Verglasung. Innentüren aus Holz erfüllen alle Funktionsanforderungen an dauernde Gebrauchstüchtigkeit, geringe Pflege und Wartung, einfache Reinigung sowie Sonderfunktionen (z. B. Schallschutz). Der Einbau von Innentüren sollte durch Fachleute vorgenommen werden. Zwar ist Eigenleistung möglich, jedoch nicht einfach; gute Gängigkeit, sicherer Schluss und saubere Optik sind nur bei korrektem Einbau garantiert.

Kleines Einmaleins der Fenster und Haustüren

Holzarten:

Neben den einheimischen Nadelhölzern Fichte, Tanne, Kiefer, Lärche eignet sich auch Eiche.

Oberflächenbehandlung:

- **Weiße oder farbige Lacke**
- **Pigmentierte Lasuren**
- **Farblose Lacke und Lasuren sowie gering pigmentierte Lasuren sind ungeeignet.**

Folgeanstriche:

Sowohl bei Lacken (größere Zeitintervalle) als auch bei Lasuren (kürzere Zeitintervalle) sind Folgeanstriche problemlos möglich.

Kontrolle und Pflege:

Regelmäßige Pflege und Kontrolle der Oberfläche und der Beschlagfunktion und entsprechende Wartung verlängern die Intervalle der Renovierung. Beachten Sie die Pflegehinweise der Fensterhersteller.

Ausbesserung:

Kleine mechanische Beschädigungen lassen sich beim Holzfenster ohne konstruktive oder optische Beeinträchtigungen leicht ausbessern.

Montage:

Die Montage sollte ausschließlich durch Fachbetriebe erfolgen. Eigenleistung birgt das Risiko der Fehlfunktion (Anschlüsse, Gängigkeit).

Impressum

Herausgeber:

HOLZABSATZFONDS
Absatzförderungsfonds der deutschen
Forst- und Holzwirtschaft
Godesberger Allee 142–148
53175 Bonn
Tel. 0228/30838-0, Fax 0228/30838-30
E-Mail: info@holzabsatzfonds.de

Verantwortlich: Lars Langhans
2. neu gestaltete Auflage 2005
© HOLZABSATZFONDS 2005
Redaktion: Holzabsatzfonds
Gestaltung: prahl_recke, Düsseldorf
Druck: Druckhaus Fromm, Osnabrück

Fotonachweis:
Titel: Picture Press, Hamburg; Frederking Architekten, Berlin
Seite 2: Dietmar Strauß, Besigheim
Seite 4: JEHLE-Häuser, www.jehle-holzhaus.de
Seite 5: oben: JEHLE-Häuser, www.jehle-holzhaus.de; unten: Bernhard Müller, Reutlingen
Seite 6: Friedhelm Thomas, Krefeld
Seite 7: Dietmar Strauß, Besigheim
Seite 8: links: Photo-Studio Conrads, WT-Tiengen; Mitte: Architekten Karl & Probst, München; rechts: Thomas Haasch, Berlin
Seite 9: Stoeppler + Stoeppler Architekten BDA, Hamburg; Aloys Kiefer, Hamburg
Seite 10: oben: Kay Wettstein von Westesheimb, Zürich; unten: Sabrina Rothe, Köln
Seite 11: JEHLE-Häuser, www.jehle-holzhaus.de

Alles rund um den Roh-, Werk- und Baustoff Holz:
Infoline: 01802/465900 (0,06 €/Anruf)
www.infoholz.de · www.natuerlichholz.infoholz.de
Fachinfos: www.informationsdienst-holz.de

Folgende Info-Hefte „Natürlich HOLZ“ sind erschienen:

Allem gewachsen.

Bestell-Nr. H 077

Vorteilhaftes Bauen

Bestell-Nr. H 049

Checkheft für Bauherren

Bestell-Nr. H 090

Altbau erneuern

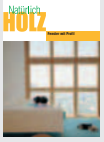
Bestell-Nr. H 050

Klug aufstocken

Bestell-Nr. H 051

Fassaden wirken

Bestell-Nr. H 082



Fenster mit Profil

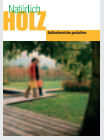
Bestell-Nr. H 052

Innenräume planen

Bestell-Nr. H 075

Zukunftssicher heizen

Bestell-Nr. H 076



Außenbereiche gestalten

Bestell-Nr. H 074

Wohnstile entdecken

Bestell-Nr. H 078

Weitere Info-Hefte sind in Vorbereitung.

Gratis erhältlich bei:
Holzabsatzfonds Versandservice
Tel. 01802/465911 (0,06 €/Anruf)
Fax 01802/465922 (0,06 €/Anruf)
E-Mail versandservice@infoholz.de
oder als Download unter
www.natuerlichholz.infoholz.de

Natürlich HOLZ
Allem gewachsen.